

Erfahrungsbericht Erasmus Praktikum in Schweden (3 Monate) 2017

Der folgende Erfahrungsbericht bezieht sich auf die dreimonatige Praxisphase innerhalb meines Praxisunternehmens in Stockholm, Schweden. Ich bin für die Praxisphase vom 6. Fachsemester (Sommersemester 2017) in der Abteilung „Rail“ eingesetzt worden.

Da ich zuvor schon häufig an Austauschprogrammen und längeren Auslandsaufenthalten teilgenommen und häufig sehr positive Erfahrungen gesammelt habe, kam der Wunsch nach einem Auslandspraktikum auf. Von den drei Monaten in Schweden habe ich erwartet mein Englisch zu verbessern und vor allem schneller in die Sprache wechseln zu können. In Bezug auf den fachlichen Inhalt der Praxisphase habe ich erwartet einen guten Überblick im Bereich der Bahntrassenplanung zu bekommen und habe den Wunsch geäußert an laufenden Projekten mitarbeiten zu können, sofern möglich. Außerdem wollte ich persönlich verstehen wie das System, das Team und die Firma hier funktionieren und strukturiert sind. Die Erfahrung zu machen wie die schwedischen Kollegen arbeiten und wie ihre Projekte strukturiert sind, aber auch wie das Management und der Aufbau hier funktionieren interessierte mich sehr. Ich sehe dies als Möglichkeit verschiedene Arbeitswelten in verschiedenen Ländern und Regionen kennenzulernen, um gute Eigenschaften zu kommunizieren und auch woanders anzuwenden. Es erleichtert außerdem hinterher die Zusammenarbeit, wenn man weiß wie die Leute arbeiten und ihr Arbeitsalltag ist.

Am Beginn meines Studiums habe ich mich bei der Grontmij beworben und mein Studium dort begonnen. 2015 wurde die Grontmij umfirmiert und der neue Mutterkonzern der Sweco sitzt in Stockholm. Mein Auslandspraktikum konnte ich über die Sweco organisieren und daher die drei Monate in der Zentrale in Stockholm verbringen. In dem Büro in Stockholm sind etwa 1000 Mitarbeiter von den rund 15 000, die weltweit für Sweco arbeiten, angesiedelt. In Stockholm sind mehrere Teile von Sweco untergebracht wie zum Beispiel Sweco CIVIL, Sweco RAIL, SWECO MANAGEMENT, Sweco STRUCTURES und einige mehr. Da es sich zuvor nicht ergeben hat Erfahrungen im Bahnwesen zu sammeln, habe ich während meiner drei Monate hier im Team Sweco RAIL gearbeitet. Die Sweco AB ist in 7 business areas aufgeteilt, die sich nach der geographischen Lage orientieren (Sweco Sweden, Sweco Norway, Sweco Central Europe...). Diese sind wiederum unterteilt in weitere Level aufgeteilt. Die genaue Struktur kann auf der Firmenseite entnommen werden.

Sweco ist einer der führenden europäischen Anbieter für Architektur- und Ingenieurdienstleistungen. Infrastrukturprojekte ebenso wie andere Planungs- und Beratungsleistungen in den verschiedensten Bereichen werden von Sweco angeboten. In Sweco RAIL sind bekannte Auftraggeber zum Beispiel Trafikverket oder Stockholm Local Traffic.

Durch eine sehr freie Zeiteinteilung und flexibler Arbeitszeit können die Mitarbeiter ihre Arbeit zu der von ihnen gewünschten Zeit beginnen und Feierabend machen. Die Mitarbeiter arbeiten eigenständig an ihren Projekten und Aufgaben. Sehr üblich ist hier jedoch sich in Besprechungen untereinander auszutauschen und die Meinungen untereinander zu diskutieren oder auch einfach nur wahrzunehmen um Ideen zu sammeln. Es wird daher häufig in Teams gearbeitet und auch als Team eine Lösung erarbeitet. Hier in dem Büro von Sweco in Stockholm sind die Räume so angeordnet, dass kleinere Besprechungsräume jederzeit für die Mitarbeiter zur Verfügung stehen und auch wenn mit zwei oder drei Leuten Sachen besprochen werden genutzt werden, um andere Kollegen nicht zu stören. Häufig haben Kollegen hier ihre speziellen Arbeitsgebiete in denen sie tätig sind. So dass mehrere Mitarbeiter an einem Projekt arbeiten, jedoch unterschiedliche Disziplinen bearbeiten. Es ist ein sehr freundliches und gelassenes Arbeitsklima. Nicht zu vergessen im schwedischen Arbeitsalltag ist „Fika“, was häufig als Kaffeepause verstanden wird und allgemein bekannt ist, meist fester Bestandteil im Arbeitstag ist und respektiert wird.

Stephanie Baumbach

Zu Beginn meines Praktikums habe ich Training in einer neuen Software bekommen woraufhin einige Beispielprojekte, die bereits abgeschlossen waren folgten, um dies zu üben. Aufbauend darauf habe ich Erklärungen zu den Regelungen und Abläufen allgemein für das Team RAIL in Schweden bekommen in Form von Präsentationen. Auch genauere Trassierungsparameter wurden mir erläutert um weitere Aufgaben bearbeiten zu können. Anschließend habe ich ein aktuell laufendes Projekt und die Aufgabenstellung erklärt bekommen und konnte mir selbstständig Gedanken über erste Ideen, Skizzen und später ein paar ausgearbeiteten Varianten mit der Software machen. Dies gab mir sehr gute Einblicke in die Trassierungsarbeit im Bahnwesen. Anschließend habe ich eine Einführung in ein laufendes großes Projekt bekommen und eine konkrete Problemstellung erläutert bekommen, da zu diesem Parameter innerhalb des Projektes Recherchen betrieben werden sollte. Diese Aufgabe habe ich übernommen und einen Bericht sowie eine Präsentation für eine Besprechung erstellt. Während des Praktikums hatte ich außerdem die Möglichkeit bei der Bauüberwachung einige Tage mit auf eine Baustelle zu fahren. Ich konnte auch eigene Berechnungen zur Beleuchtung und Kabelführung für niedrig Strom an Bahntrassen machen und somit Einblick in dieses Feld erlangen.

Während meiner letzten Praxisphasen in Deutschland habe ich stets versucht möglichst viele Fachbereiche abzudecken und überall Einblicke zu erhalten. Daher ist ein direkter Vergleich mit einem Fachbereich schwierig. Ich habe zuvor noch nicht in der Bahnplanung gearbeitet, sodass auch dieser Vergleich mir nicht möglich ist. Da ich am meisten im Straßenbau gearbeitet habe in Deutschland ist mir dieser Vergleich am ehesten möglich. Hierzu sei zu sagen, dass viele Planungsarbeiten ähnliche Ansätze verfolgen und in einigen Arbeiten sehr ähnlich sind. Die Erarbeitung von Achsen und Höhenprofilen funktioniert prinzipiell ähnlich allerdings sind natürlich andere Dinge zu bedenken. Auffällig ist natürlich, dass im Bahnwesen häufig Regelungen der Verkehrsbetriebe gelten und man recht exakte Angaben hat. Im Straßenbau sind häufig noch mehr Randfaktoren zu beachten, welche die exakte Ausbildung von Straße und Nebenanlagen beeinflussen. Ein direkter Vergleich zweier verschiedener Disziplinen in verschiedenen Ländern ist jedoch sehr schwer.

Die Wohnsituation in Stockholm ist sehr angespannt und aus dem Ausland ist eine günstige Wohnmöglichkeit sehr schwer zu organisieren. Letztendlich habe ich ein Zimmer über Airbnb gefunden, musste jedoch nach zwei Monaten den Wohnort noch einmal wechseln, da ich keine passende Unterkunft für drei Monate gefunden habe, die in einem bezahlbaren Rahmen lag. Gerade für solch kürzere Aufenthalt ist es kaum möglich vertrauenswürdige Wohnungsanzeigen innerhalb des Erasmus Budgets zu finden. Da ich keine Möglichkeit hatte die Wohnungen anzusehen, war meine erste Unterkunft eher mäßig. Zu der Alltagssituation in Schweden ist zu sagen, dass in den Sommermonaten fast ganz Schweden Urlaub macht, sodass eher wenig Leute da sind und es ruhiger ist in der Stadt. Ein Erasmus Studiensemester ist außerdem deutlich hilfreicher um andere junge Leute kennenzulernen, da hier viele Sachen organisiert werden. Ansonsten kann man seine Freizeit gut in der Stadt aber auch in der nahegelegenen Natur verbringen und die Arbeitskollegen waren stets motiviert innerhalb der Teams „Afterworks“ wie Minigolf, Grillen oder anderen Aktivitäten zu organisieren. Dadurch hat man guten Anschluss und einen Einblick in ihren Alltag bekommen. Mein Tipp was die Wohnungssuche angeht: Wenn man länger bleibt sollte man sich zunächst ein Hostel oder Airbnb für zum Beispiel 2 Wochen buchen und vor Ort nach einer Wohnung suchen, da man diese dann auch besichtigen kann und weiß wo sich der Alltag für einen persönlich wirklich abspielt in Stockholm.

Stefanie Bombach

Stefanie Bombach